

Klare Fronten beim Strassenbau

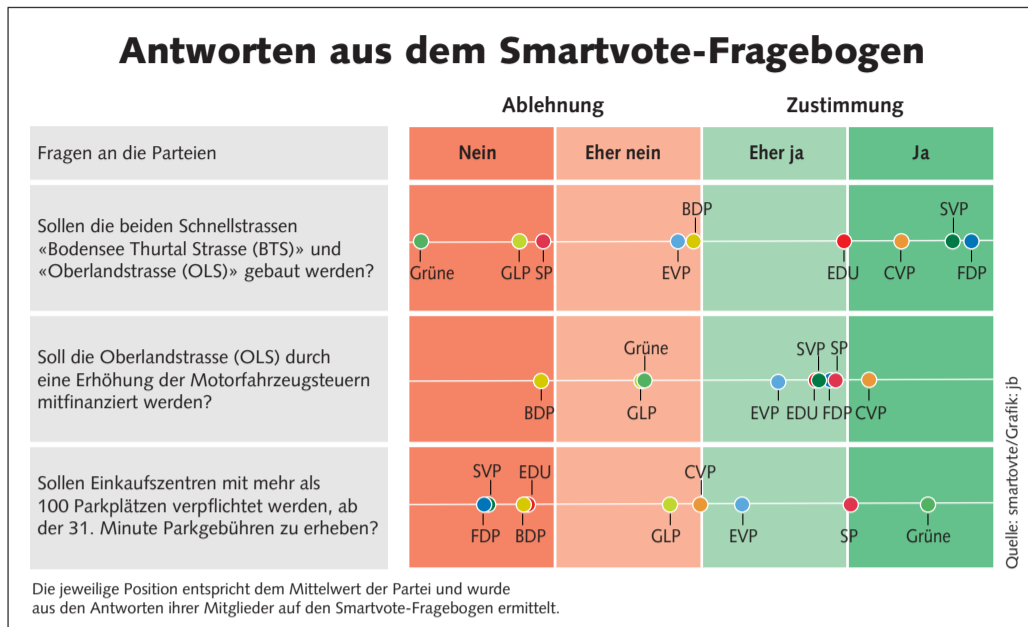
Die Kandidaten der SVP und der FDP sind fast gleich klar für den Bau der Oberland- und der Bodensee-Thurtal-Strasse. Weniger stark ist der Sukkurs bei CVP und EDU. Die Grünen lehnen diese Projekte deutlicher ab als die SP.

MARTIN KNOEPFEL

FRAUENFELD. Das Thurgauer Volk stimmt dieses Jahr über drei wichtige Vorlagen aus dem Bereich Raumplanung und Verkehr ab. Es geht um die Oberlandstrasse (OLS) und die Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) sowie um die Finanzierung des Baus der OLS (siehe Kasten). Ebenfalls vor Volk kommt die Revision des Planungs- und Baugesetzes. Was sagen nun die Kandidaten für den Grossen Rat zu diesen Fragen?

FDP am stärksten für Strassen

Die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP und der SVP sprechen sich fast gleich deutlich für die OLS und die BTS aus. Das ist insofern erstaunlich, als es innerhalb der Bauern, die ihre politische Heimat mehrheitlich in der SVP haben, auch Gegner der neu-



in der Grundsatzfrage. Alle Parteien, die die neue Strasse wollen, sind auch für höhere Verkehrsabgaben, wobei die Sympathie für die Erhöhung erheblich weniger stark ist als für die Verbindung.

Von den Gegnern der OLS sprechen sich die SP und die EVP ebenfalls für die Erhöhung aus, wohl mit dem Gedanken: Wenn die Strasse schon gebaut wird, dann nicht mit Steuergeldern.

Grüne, GLP und BDP sind gegen die Finanzierung der OLS durch höhere Verkehrsabgaben, wobei die BDP erstaunlicherweise diese Idee am klarsten von allen Parteien ablehnt, obwohl sie in

der Grundsatzfrage nur ganz knapp dem Nein-Lager zuzuordnen ist.

Vier Parteien gegen Gebühren

Wer beim Posten im Einkaufszentrum ab der 31. Minute Parkgebühren zahlen will, sollte grün wählen. Die Grossratskandidatinnen und Grossratskandidaten der Grünen sind am klarsten für diese Forderung. Bei SP und EVP – hier weniger deutlich – ist dies ebenfalls populär. Die Kandidaten der GLP sind dagegen im eher ablehnenden Lager zu finden.

Genau in der Mitte positionieren sich die CVP-Kandidaten. Massiv gegen die obligatorischen Parkgebühren sind die FDP- und die SVP-Kandidaten. Die FDP hat im Grossen Rat das Behördenreferendum gegen das revidierte Planungs- und Baugesetz ergriffen, unterstützt von einem Teil der SVP. In den Antworten auf den Smartvote-Fragebogen sind die beiden Parteien nun fast deckungsgleich. Die EDU und die BDP liegen nicht weit von der FDP und der SVP entfernt.

Die Mehrwertabschöpfung war bei der Revision des Planungs- und Baugesetzes im Grossen Rat ebenfalls umstritten und ein Grund fürs Behördenreferendum. Sie ist im Smartvote-Fragebogen und in der Grafik nicht berücksichtigt. Eventuell fällt hier der Entscheid im Bund. Der Bund revidiert momentan sein Raumplanungsgesetz. Wenn er darin die Mehrwertabschöpfung vorschreibt, muss der Thurgau sie einführen. Bisher dürfen die Kantone planungsbedingte Mehrwerte abschöpfen, wenn sie wollen.

Wahldampf

Kreative und allzu kreative Werbung

Wahlen fördern die Kreativität der Werber. Zum Beispiel die Wahl in den Grossen Rat. Da gibt's den Kandidaten, der dazu auffordert, ihn nicht zu wählen, und dafür noch Geld ausgibt. Zumindest die, die seine Inserate flüchtig lesen, meinen das. Wer genau hinsieht, merkt, was der Texter wirklich sagen wollte. Am 15. April wissen wir, wie genau Inserate gelesen werden. Kreativ ist auch jener Kantonsrat, dessen Konterfei schwarzweiss ist. Will er seine Farblosigkeit unterstreichen – oder sagt er, dass es für ihn nur Schwarz und Weiss gibt? Ein Parteisoldat par excellence ist wohl jener Kandidat, der fast gleich heisst wie der nationale Parteipräsident. Pech nur, dass der Präsident bald zurücktritt.

Die Thurgauer haben eine Partei, die für alle ist, also für die Dünnen und die Dicken, die Abzocker und die Sozialhilfebezügler, die Schweizer und die Ausländer, die Jungen und die Alten, die Frauen und die Männer und vielleicht sogar für die Autos. Die sind ja politisch heimatlos, seit ihre Partei auf den Schrottplatz gefahren ist. Vielleicht wird der Grosse Rat am 15. April zum Einparteienparlament und der Thurgau zum Ostblock der Schweiz, passend zur Kolumne in der TZ. Allerdings scheint nicht mal die Partei an den Slogan zu glauben, die ihm hat aushecken lassen. Sie hat weniger als 130 Kandidatinnen und Kandidaten nominiert.

Martin Knoepfel

15. April WAHLEN Grosser Rat

en Strassen gibt. Deutlich für die beiden Strassen sind ebenfalls die EDU- und CVP-Kandidaten.

Ganz leicht im ablehnenden Lager findet man EVP und BDP. Am klarsten sagen die grünen Kandidaten Nein. Erwartungsgemäss ebenfalls im Nein-Lager findet man die SP. Gegenüber den neuen Strassen sogar noch etwas kritischer als die SP sind die Kandidaten der GLP.

Benutzer sollen zahlen

Bei der Art und Weise, wie die OLS bezahlt werden soll, liegen die Parteien näher beisammen als

Abstimmung im Juni

Am 17. Juni stimmt das Volk über die Revision des Planungs- und Baugesetzes ab. Bürgerliche Kantonsräte stossen sich unter anderem an der Mehrwertabschöpfung. Auf Ablehnung stiess ebenfalls die Bestimmung, dass Anlagen mit viel Publikumsverkehr ab der 31. Minute Parkgebühren ver-

langen müssen. Betroffen sind zum Beispiel Einkaufszentren.

Im Herbst finden die Abstimmungen über den Netzbeschluss für die Oberland- (OLS), über die Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und über höhere Verkehrsabgaben statt. Deren Ertrag ist für den Bau der OLS reserviert. Die Oberlandstrasse verbindet als zwei-

spurige Kantonsstrasse Kreuzlingen mit Amriswil. Ihr Bau muss der Kanton bezahlen. Die BTS führt als zweispurige Hochleistungsstrasse von der A7 bei Bonau durchs Thurtal zum A1-Zubringer bei Arbon. Der Regierungsrat will, dass der Bund die BTS in sein Netz aufnimmt und bezahlt. (mkn)

Neuvermessungen genehmigt

FRAUENFELD/GACHNANG. Der Regierungsrat hat die Erneuerung der amtlichen Vermessung der Politischen Gemeinde Gachnang Los 4 genehmigt. Ebenfalls genehmigt wurde die Ersterhebung der amtlichen Vermessung Los 3. Die alten Pläne werden dadurch ausser Kraft gesetzt. Die Vermessungswerke müssen noch durch das Bundesamt für Landestopografie anerkannt werden. (id)

JOURNAL

Vortrag über «Tolle Knolle – Blaue St. Galler»

Heute lädt das Historische Museum um 19 Uhr zu einem Vortrag unter dem Titel «Tolle Knolle – Blaue St. Galler» mit Christoph Gämperli in den Seminarraum des Staatsarchivs ein. Im Rahmen der Sonderausstellung «Härdöpfel, Kartoffel, Patata – Eine Erfolgsgeschichte» stellt er Kartoffelsorten vor und gibt Anbau-Tips. (id)

www.historisches-museum.tg.ch

Auf einer spannenden Eiersuche im Museum

Über die Osterfeiertage, vom 7. bis 9. April, führt ein Wettbewerb Kinder und ihre Eltern auf Eiersuche bis in die hintersten Ecken der Ausstellungsräume des Naturmuseums und des Museums für Archäologie Thurgau an der Freie Strasse 24 nach Frauenfeld. Wer die versteckten Eier aufspürt und das knifflige Lösungswort findet, kann einen von zehn Bücher-gutscheinen gewinnen. (id)

www.naturmuseum.tg.ch oder www.archaeologie.tg.ch

Letzte Saison wurden 1600 Tonnen Erdbeeren geerntet

Für die Verantwortlichen der Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzler war 2011 eine hervorragende Saison.

MARIO TOSATO

SULGEN. Philipp Engel, Präsident der Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzler (VTB), sprach an der Jahresversammlung von sehr guten Ernten im Bereich Beeren. Insgesamt konnten 1600 Tonnen Erdbeeren geerntet und verkauft werden. Ein Resultat, welches 2004 letztes Mal erreicht wurde. Es konnten 100 Tonnen Heidelbeeren verkauft werden, was ebenfalls neuer Rekord bedeutet. Der Verkauf bei Stachel- und Brombeeren war hingegen schwierig.

Engel sieht zuversichtlich der kommenden Beerenperiode entgegen. Er hofft auf ähnliche gute Resultate wie 2011. Der Antrag des Vorstandes, die Beiträge neu zu regeln, wurde mit einer Gegen-

stimme genehmigt. Peter Knap, Marketingverantwortlicher VTB, erklärte, dass die Werbung für Thurgauer Beeren mit Redaktionsbesuchen, Promotionen bei Migros und Aktionen bei Coop wiederum erfolgreich war. Ein positives Echo erhielten die Beerenpflanzler bei Werbeaktionen im Kanton Aargau. Von einer guten Ernte sprach Knap auch bei den Mini-Kiwis. Wie Peter Knap erklärte, wird auch in diesem Jahr gezielt für die Beeren Werbung gemacht.

Der VTB bedankte sich bei Peter Konrad, der als Leiter Gemüse- und Beerenbau am Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg nach 31 Jahren in Pension gegangen ist, mit der Ehrenmitgliedschaft. Die VTB ehrte auch den Nachfolger von Peter Konrad, Jimmy Mariéthoz, mit einem Blumenstrauss. Neu in den Vorstand wurde Matthias Müller, Steinebrunn, gewählt.



Blumendank: Matthias Müller mit Peter Konrad und Jimmy Mariéthoz. Bild: Mario Tosato

Der Velokultur verpflichtet

Der Verband Pro Velo Thurgau setzt sich für eine optimale Veloinfrastruktur ein und bietet zudem Velofahrkurse für Kinder und Eltern ein.

GOTTLIEBEN. Obschon der Veloverband erst zweijährig geworden ist, konnte er schon einige Meilensteine setzen, wie an der Generalversammlung in der «Krone» in Gottlieben betont wurde. Im Bereich der Veloinfrastruktur arbeitet Pro Velo Thurgau eng mit den Städten Amriswil und Frauenfeld zusammen, um das vorhandene Angebot zu verbessern.

16 Kurse im Angebot

«Ohne ausreichende Infrastruktur bleibt das Velofahren für grosse Teile der Bevölkerung ausser Reichweite. Es ist wichtig, dass die Städte bei der Umsetzung begleitet werden und die Bedürfnisse der Velofahrenden schon

früh erkannt werden», sagte Eddie Kessler, Vorstandsmitglied von Pro Velo Thurgau. Der Thurgauer Veloverband engagiert sich daneben auch für die Ausbildung. Er bietet in diesem Jahr erneut 16 Velofahrkurse für Kinder und Eltern an und wird auch Kurse für Migrantinnen und Migranten in Amriswil und Weinfelden durchführen.

Mittlerweile 430 Mitglieder

Doch auch die Velokultur ist dem Verband ein Anliegen. «Einer der grossen Vorzüge des Velos ist, dass das Fahren auch viel Spass macht. Mit Events wie dem Velo-Poetry-Slam oder Projekten wie velofreundliche Restaurants möchten wir dies unterstreichen.

Das Fahrrad ist auch ein kulturelles Gut.» Der Verein zählt mittlerweile 430 Mitglieder.

An der Generalversammlung wurde Christian Schmid aus Frauenfeld als neues Vorstandsmitglied gewählt. «Schmid ergänzt den bestehenden Vorstand in idealer Weise», erklärte Verbandspräsidentin Vera Zahner. «Wir haben nun grosse Hoffnungen, dass Schmid in die kantonale Legislative gewählt wird. Damit hätte das Velo eine direkte Vertretung im Grossen Rat und der Verband einen besseren Einblick in die Geschäfte», so Zahner weiter. Schmid selbst ist begeisterter Velofahrer und braucht sein Vehikel für den Alltag. (pd/red.)

Aufbrechen und Neues wagen

Der Verband Evangelischer Kirchenchöre Thurgau signalisierte an seiner Delegiertenversammlung Aufbruchstimmung.

SIRNACH. Auf Einladung des Verbands Evangelischer Kirchenchöre Thurgau (VEKT) haben sich Delegierte der angeschlossenen Kirchenchöre im Gasthof Löwen in Sirnach versammelt.

In ihrem Jahresbericht erläuterte Präsidentin Christine Graf die eingeleiteten Neuerungen. Die Angebote im letzten Jahr fanden Anklang. Der Singtag in Affeltrangen und der Stimmbildungskurs in Berg wurden mit viel Kreativität gestaltet. Der Vorstand schätzt die Zusammenarbeit mit

dem katholischen Verband (KKVT). Neu ins Programm aufgenommen wurde ein Chorleiterstamm, der dem Austausch von Erfahrungen und Noten dient. Angeboten wurde auch ein administrativer Kurs «Der Computer im Kirchenchor». Am Thurgauer Gesangsfest im Juni 2011 konnte ein Projektchor, geleitet von Ruth Peter, mit 60 Sängerinnen und Sängern auftreten.

Das Programm 2012 sieht wieder einen Singtag vor. Er findet am Sonntag, 6. Mai, in Sulgen statt. Im

weiteren sind ein Impuls- und Austauschmorgen mit dem KKVT, ein Workshop für Chorleitende und ein Kurs mit Einführung ins Chorheft 2012 «Rise up» geplant.

Die Delegierten diskutierten danach über Freuden und Sorgen ihrer Chöre und darüber, wie sie vom VEKT unterstützt werden könnten. Eine Umfrage soll Basis für eine bedürfnisorientierte Hilfe sein. Nach dem Apéro, gespendet von Gemeinde und Kirchgemeinde Sirnach, wurden geistliche Lieder geprobt. (pd/red.)